

»

zeigen, in welchem großem Ausmaß das Land unter seinen Verhältnissen lebt.

Welche wirtschaftspolitischen Möglichkeiten bestünden in Deutschland, den Import auszuweiten, den Überschuss in der Leistungsbilanz zu verringern? Einen vielversprechenden Ansatz bildet erstens die zunehmende Knappheit an Arbeitskräften, die Löhne und Konsum nach oben drückt. Notwendig wäre zweitens eine rasche Ausweitung der Investitionen in die marode öffentliche Infrastruktur und den ökosozialen Umbau der Wirtschaft. Schließlich würde drittens eine Verstärkung der staatlichen Umverteilungsaktivitäten durch Steuern

auf hohe Einkommen, Vermögen und den Finanzsektor und den Ausbau von sozialen Dienstleistungen und Transfers zugunsten der unteren und mittleren Einkommensgruppen die Konsumneigung erhöhen.

Diese und ähnliche Maßnahmen wären in allen Überschussländern angebracht. Zu ihnen zählen neben Deutschland auch Belgien, die Niederlande, Luxemburg und Österreich. Zusammen erbringen sie etwa die Hälfte der Wirtschaftsleistung der Eurozone. Der von einer Ausweitung der Inlandsnachfrage ausgehende expansive Impuls würde den materiellen Wohlstand in diesen Län-

**Der Importmangel in Deutschland gefährdet das Bestehen der Eurozone. Durch Ausweitung der Konsumnachfrage und der Investitionen könnte Deutschland seinen materiellen Wohlstand erhöhen und die Währungsunion retten.**

dern steigern. Er bildet aber auch die notwendige Voraussetzung für eine konjunkturelle Erholung und die wirtschaftliche Stabilisierung in der gesamten Eurozone.

Markus Marterbauer ■ AK Wien,  
markus.marterbauer@akwien.at

### Einladung zur Veranstaltung

## Währungsunion 2.0

# Der Eurozone eine soziale Zukunft ermöglichen

**Die Europäische Union befindet sich im fünften Jahr der Wirtschafts- und Finanzkrise, deren Ende noch nicht absehbar ist:** Die Kosten der Bankenrettung und die durch das Schrumpfen der Wirtschaft entstehenden Ausfälle an Steuereinnahmen bewirkten einen massiven weiteren Anstieg der Staatsschulden. Gleichzeitig hat sich die Zahl der Arbeitslosen von 16 Millionen Ende 2007 auf mittlerweile über 26 Millionen Menschen erhöht.

Einige EU-Länder sind in schwere soziale Krisen geschlittert. Die Art und Weise, wie Europa mit der Krise umgeht, droht jahrzehntelange Errungenschaften rückgängig zu machen und den europäischen Zusammenhalt massiv zu schwächen. Was ist im EU-Krisenmanagement schief gelaufen? Wie kann sich die EU besser aufstellen und der Bevölkerung die Vorteile der europäischen Integration sichtbar machen? Was braucht es, um die Währungsunion zu vertiefen und in Europa wieder Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung zu schaffen? Wohin geht die Reise Europas? Peter Bofinger präsentiert im Vorfeld des Europäischen

Rates im Dezember seine Perspektiven für die nächsten Integrationsschritte der Europäischen Union. Mit ihm diskutieren Karl Aiginger, Markus Marterbauer sowie Gertrude Tumpel-Gugerell.

#### Programm:

**09:30 Uhr** Begrüßung

**09:45 Uhr** Key Note: *Die makroökonomische Krise des Euroraums*

**Peter Bofinger**, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Würzburg, Mitglied im deutschen Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

**11:15 Uhr** Podiumsdiskussion: *Wege aus der Krise*

**Freitag, 15. November 2013**  
09.30 bis 13.00 Uhr

AK Bildungszentrum, Großer Saal  
Theresianumgasse 16-18  
1040 Wien

**Wir bitten um Anmeldung:**  
brigitte.dobias@akwien.at

**Karl Aiginger**, Leiter des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (Wifo)

**Peter Bofinger**, Professor für Volkswirtschaftslehre

**Markus Marterbauer**, Leiter der Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik, AK Wien

**Gertrude Tumpel-Gugerell**, Vorsitzende der Eurobonds-Arbeitsgruppe in der EU-Kommission

Moderation:

**Agnes Streissler-Führer**, wirtschaftspolitische Politikberatung



Eine gemeinsame Veranstaltung der  
AK Wien und der Österreichischen  
Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE)